

Newsletter

Nr. 5 – August 2021

Medienportal PTI Bonn



eKamishibai

Kopfkino oder Die Vorschule des Films

SHAPE OF WATER

Die mystische Seite Gottes – im Kino (und übers Medienportal) erlebbar

Flucht und Migration im Film

Neues didaktisches Material und Aktion für faire Arbeit

Anstand digital

Filmclips und mehr zu einer Ethik der social media

Kurzlehrfilme

Knappe Impulse für RU und KU

Oneminutesky

Meditative Impulse

Kirchen + Kino

Filmtipps aus der evangelischen und katholischen Filmarbeit

Filmfreund

Alternatives Streamingangebot

Channel der Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen

Ganzjähriges Filmangebot

Filmpädagogische Veranstaltungen

Tagungsangebot im 2. Halbjahr 2021 und zum Jahresbeginn 2022

Filmpädagogische Materialien

Hilfreiches und Hintergründiges zum Download

eKamishibai

Kopfkino oder Die Vorschule des Films

Vorstellung von Dr. Rainer Lemaire, Schulreferent des Evangelischen Kirchenverbandes Köln und Region

Die Don Bosco Medien GmbH hat in den letzten Jahren sehr erfolgreich Bildgeschichten für das Kamishibai herausgebracht, die vielfach im Religionsunterricht der Grundschule eingesetzt werden. Viele dieser Bildkartensets liegen nun auch als sog. eKamishibai in digitaler Form vor, so dass sie über Smartboard oder Beamer sowie im Unterricht auf Distanz präsentiert werden können. Die Arbeit mit der digitalen Variante der Bildkarten ist unkompliziert; es gibt zwei pdf-Varianten, die sich im Bildformat (Querformat 4:3 sowie 16:9) unterscheiden.

Hier sind alle Seiten in einem Dokument zusammengefügt:

Nach dem Titelbild folgen zunächst ein roter Vorhang und anschließend die Bilder der Geschichte. Alternativ kann auch mit Einzelbildern gearbeitet werden, die als jpg-Dateien vorliegen. Auf diese Weise kann bspw. eine Schlüsselszene vorab betrachtet werden, zu der die Schüler*innen Vermutungen und Assoziationen äußern.

Über das Medienportal können die eKamishibais über den Browser gestartet oder heruntergeladen und gespeichert werden. Bislang sind 19 Bildkartensets im Medienportal verfügbar; die Auswahl orientiert sich an grundlegenden Texten und Themen des Religionsunterrichts in der Grundschule.



© Don Bosco Medien GmbH

Szene aus "Rut und Noomi fangen neu an"

Wenn Sie im Medienportal das Suchwort „Kamishibai“ eingeben, werden Ihnen alle 19 Titel angezeigt.

Wenn Sie mit den Kamishibais Filme drehen möchten, schauen Sie bitte vorher auf die Website von [Don Bosco](#).

SHAPE OF WATER

Die mystische Seite Gottes – im Kino (und übers Medienportal) erlebbar

Theologischer Impuls von Präses Dr. Thorsten Latzel, Evangelische Kirche im Rheinland

Ein Ort besonderer theologischer Erkenntnis ist für mich der Kinosaal. Weil wir hier gemeinsam Geschichten lauschen: Erzählungen vom Finden, Verlieren, Versuchen, Versagen, vom ewigen Kampf zwischen Gut und Böse und von unserem eigenen Leben irgendwo da mitten drin. Die Kinos sind die Lagerfeuer unserer Zeit, auch wenn sie in der Corona-Zeit oft erloschen waren. Mitten in der Dunkelheit flackern Bilder, wie die Welt sein könnte.

Einer der religiös interessantesten Filme, die mich persönlich in der letzten Zeit beschäftigt haben, ist [THE SHAPE OF WATER](#) vom Regisseur Guillermo del Toro (2017), der im Folgejahr gleich vier Oscars erhielt. Wer den religiösen Grundkonflikt in den USA, aber nicht nur dort, begreifen will, wird in dem Film fündig. In ihm wird ein Liebesmärchen erzählt, im Retro-Stil, Anfang der 60er Jahre.



© 20th Century Studios

Elisa Esposito, eine sensible, stumme Reinigungskraft, verliebt sich in einer geheimen Forschungseinrichtung des US-amerikanischen Raumfahrtprogramms in ein gefangenes, magisches Wesen aus dem Amazonas und rettet es gemeinsam mit ihren Freund-/innen vor dem sicheren Tod. Das Böse in der Geschichte hat die Gestalt eines weißen Protestanten: Richard Strickland, ein skrupelloser Befehlshaber. Strickland ist ein sogenannter religiöser „Suprematist“, ein tief überzeugter Anhänger von der Überlegenheit des weißen, amerikanischen Mannes als Krone der Schöpfung. Ob Behinderte, Frauen, Afroamerikaner, Russen, Chinesen – sie alle sind minderwertig in seinen Augen. Erst recht dieses fremde Wesen. Und wie in vielen Filmen so ist auch hier das Böse geschwätzig. Strickland verbreitet seine Glaubenssicht an alle, die es hören wollen oder nicht: „Das Geschöpf ist nicht wie wir ähnlich dem Herrn. Wir sind dem Herrn ähnlich, ich eher als Sie.“ Jesus als weißer US-Amerikaner. Seine gnadenlose Herrschafts- und Leistungsreligion wendet sich gegen alles Fremde und am Ende in Akten fortschreitender Selbstzerstörung gegen sich selbst. Exemplarisch dafür die Geschichte vom Tod Simons, die er als Leitbild für sein eigenes Handeln erzählt: lieber sterben als zu versagen. Sein Glaube fußt auf einer Identität

durch Abgrenzung und auf der Verdinglichung alles anderen. Das einzige, was für ihn zählt, ist die Anerkennung durch seinen General und sein petrolfarbener Cadillac.

Als Gegenbild dazu die Religiosität Elisas, eine sensible, fragile, fließende Spiritualität, die sich in vielen kleinen „Ritualen des Alltags“ ausdrückt: den Frühstückseiern beim Kochen zusehen, morgens in der Badewanne masturbieren, die sorgfältig ausgewählten Schuhe putzen, dem Lauf der Regentropfen an der Busscheibe zuschauen. Überhaupt hat das Wasser eine mystische, quasi religiöse Bedeutung im Film: Alles ist irgendwie im Fluss. Sie reinigt die männlich dominierte Forscherwelt von Blut, Urin, Schmutz, es regnet immer wieder, am Ende durchdringt Wasser den Kino-Saal, der unterhalb ihrer Wohnung liegt. Das Wasser als Ursprung (arche) von allem, Thales von Milet lässt grüßen.

Elisa steht so exemplarisch für die Religion der „Misfits“, ein anderes religiöses Selbstverständnis Amerikas, wie es auf der Inschrift der Freiheitsstatue beschrieben ist (Text von Emma Lazarus):

*Give me your tired, your poor,
Your huddled masses yearning to breathe free,
The wretched refuse of your teeming shore.*

Ihre Kollegin Zelda, eine Person of Color, die Elisa immer wieder solidarisch schützt, ihr unglücklich verliebter, homosexueller Nachbar Giles, mit dem sie sich alte Musicals ansieht, der jüdische Wissenschaftler Dr. Hoffstetler, der sich als russischer Spion Dimitri entpuppt: Sie alle praktizieren in den entscheidenden Momenten eine grenzüberschreitende Menschlichkeit und Feindesliebe.

Und dann natürlich das fremde Wesen. Im Film wird immer wieder die Frage gestellt, wie es eigentlich richtig bezeichnet werden kann: als Ding, Tier, Nicht-Mensch, Gottheit? Eine Form des Messias-Geheimnisses. Es stammt aus dem Amazonasgebiet, steht für die Faszination fremdreligiöser Einflüsse. In seinem Schicksal gewinnt es geradezu christushafte Züge: Es durchleidet eine Passion, besitzt wundersam heilende Kräfte. Bezeichnend, was Elisa von ihm sagt: In der Begegnung mit ihm komme sie sich nicht mehr defizitär vor, er sehe sie so, wie sie sei. Und wenn sie ihm nicht helfe, was immer er auch sei, sei sie selbst kein Mensch mehr. Eine Liebeserklärung fast wie von Maria Magdalena in JESUS CHRIST SUPERSTAR („*I don't know how to love him*“). Am Ende des Films – Achtung: Spoiler-Alarm! – werden Elisa und er sterben und auferstehen. Eine eigene Interpretation von Kreuz und Auferstehung. Hier als eine Verbindung von Selbstheilung und Verwandlung. Bis hin zu Richard Strickland, der am Ende in Abwandlung der Worte des römischen Hauptmanns unterm Kreuz sprechen wird: „*Fuck. You are a god.*“

Der Film führt eindrücklich die religiöse Problemgeschichte des Protestantismus vor Augen, des US-amerikanischen, aber nicht nur des dortigen. Ein religiöses Denken aus den „kirchlich glänzenden“ 50er und 60er Jahren, das zum Teil bis heute nachwirkt und mit Selbstüberhebung, Schöpfungs- und Fremdenfeindlichkeit einhergeht.

Dem gegenüber steht eine religiös-mystische Haltung, wie sie dem Film zu Grunde liegt. Sie wird ganz am Ende mit dem Zitat eines religiös konnotierten Liebesgedichts noch einmal expliziert:

*Unable to perceive the shape of you,
I find you all around me.
Your presence fills my eyes with your love
It humbles my heart,
for you are everywhere.*

Das geliebte Gegenüber, respektive Gott, dessen Form und Gestalt so unfassbar sind wie das fließende Wasser, wird von dem poetischen Ich überall gefunden. Es erfüllt seine ganze Existenz, seine Augen und Wahrnehmungsorgane mit Liebe, lässt das Herz als Zentrum der eigenen Person demütig werden – angesichts der schieren Allgegenwart Gottes. Die Herkunft des Zitats bleibt im Film bewusst offen. Manche haben sufistische Mystiker vermutet. Belegen lässt es sich nirgends. Auch die vagen Hinweise des Regisseurs Del Toro deuten eher daraufhin, dass es sich um eine freie Adaption handelt. In jedem Fall spiegelt es einen anderen, mystischen Zugang zu Gott wider, eine religiöse Haltung, die mit menschlicher Demut, Empathie für andere Geschöpfe und liebevoller Sensibilität einhergeht. Ein Zugang, in dem Ich-, Du- und All-Erfahrung ineinanderfließen, eben wie in Liebesgedichten. Dies ist zugleich eine Form, Gott zu begegnen, die auch eine andere Begegnung zwischen verschiedenen Religionen eröffnet. Die Unklarheit der Herkunft des Zitats ist insofern vielleicht nicht zufällig.

Der Film wird gerahmt von der Frage des Erzählers, wie er die Geschichte von Elisa und dem Wesen erzählen solle: „*If I spoke about it, what would I tell you?*“ Von der Liebe wie von der Begegnung mit Gott lässt sich wohl vielleicht am angemessensten in Form von Metaphern, Märchen und Mythen erzählen. Weil es Sprachformen sind, in denen die Grenzen des Sagbaren immer mit kommuniziert werden. Es ist zugleich die Frage an uns als

Christinnen und Christen, wie wir heute sowohl personal als auch mystisch von Gott als einem unabschließbaren Prozess der Liebe (Trinität) sprechen, so dass menschliche Demut, Empathie mit allen Geschöpfen und liebevolle Sensibilität gefördert werden. Von der Erzählung des Kinos lässt sich dafür vieles lernen.

Weitere theologische Impulse und die Möglichkeit zur Aufnahme eines Abos finden Sie im [Präsesblog](#).

Flucht und Migration im Film

Neues didaktisches Material zu RAFAËL



© EZEZ

Im Film [RAFAËL](#), der vom EZEZ herausgegeben wird und von *Brot für die Welt* gefördert wurde, geht es um die Themen Flucht und Migration – ein Thema, das angesichts der Corona-Pandemie aus dem Blick zu geraten droht. *Brot für die Welt* hat nun ein didaktisches Begleitmaterial herausgegeben. Herzstück des Begleitmaterials ist das Planspiel „Watch the Sea“ mit der Fragestellung, ob im Mittelmeer aus Seenot gerettete Flüchtlinge von EU-Ländern aufgenommen werden sollen. Das Spiel gibt Anregungen zum Nachdenken über Fluchtursachen und Fluchtwege. Die Lebensbedingungen in Flüchtlingslagern sowie die rechtlichen Bedingungen werden in Anlehnung an den Film bearbeitet und verdeutlichen, dass es trotz aller Regelungen immer auch Freiräume für Entscheidungsträger gibt. Reflexionen zu den zehn Überzeugungen der EKD runden das Material ab. Das Material finden Sie im Medienportal und direkt bei [Brot für die Welt](#).

Aktion für faire Arbeit – der Film MEDITERRANEA und die Orangen-Aktion

Beitrag von Katja Breyer, Amt für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung (MÖWe) der Evangelischen Kirche von Westfalen



© DCM/Filmsortiment

Ganz neu im Medienportal ist der Film [MEDITERRANEA](#) – REFUGEES WELCOME? von Jonas Carpignano. Der Spielfilm von 2015 zeigt den langen Weg der Flucht und das Ankommen in Europa, die menschenunwürdigen Arbeits- und Lebensbedingungen der Migranten in Süditalien und auch die Gewalt, die im Jahr 2010 die süditalienische Stadt Rosarno erschütterte.

Zum Film: „An einer Helden-Dramaturgie, wie sie das Hollywood-Kino favorisiert, ist Carpignano nicht interessiert. Stattdessen blendet er sich in den alltäglichen Überlebenskampf des Protagonisten ein, der echte Hilfsbereitschaft erfährt, jedoch auch heuchlerische Fürsorge und rücksichtslose Ausbeutung erduldet. Neben offenem Rassismus existieren zudem zahlreiche Schattierungen versteckter Fremdenfeindlichkeit. Das Bild, das MEDITERRANEA entwirft, ist differenziert, lässt Raum für eigene Überlegungen und kann

jedem zu denken geben, der in einer immer hitziger geführten Flüchtlingsdebatte leichtfertig Pauschalurteile fällt. Carpignanos rastlose Handkamera versetzt uns direkt in Ayivas Perspektive und schafft eine mitunter beklemmende Intimität – etwa, wenn das Boot der Migranten im Mittelmeer kentert und die Insassen den Tod vor Augen haben. Die Authentizität des Films und die Betroffenheit, die er auslöst, resultieren nicht zuletzt daraus, dass der Regisseur fast ausschließlich mit Laiendarstellern arbeitet. Soll heißen: Echte Flüchtlinge und Einwanderer spielen das nach, was sie aus ihren eigenen Erfahrungen kennen.“

(Quelle: [Mediterranea - Refugees Welcome? - Film \(migration-im-film.de\)](#))

Die Thematik des Films ist auch in Nordrhein-Westfalen sehr präsent. Viele engagierte Menschen beteiligen sich an der [Orangen-Aktion](#). Hier werden im Winter öko-faire Orangen vom Verein SOS Rosarno in Kirchengemeinden, Weltläden, Firmen, Schulen und Kitas angeboten. SOS Rosarno stellt die Migranten auf den Plantagen mit festen Arbeitsverträgen ein, zahlt ihnen den Mindestlohn und Sozialversicherungsbeiträge. Begleitend wird Bildungsarbeit zur Situation der Migranten in Süditalien geleistet. Dabei kommt der Film MEDITERRANEA zum Einsatz. Ab September gibt es auf der o.g. Website eine pädagogische Arbeitshilfe zum Film*.



© SOS Rosarno

Informationen zur Orangen-Aktion: MÖWe der EKvW, Katja Breyer, Olpe 35, 44135 Dortmund
Tel.: 0231/5409-73. Mail: katja.breyer@moewe-westfalen.de

*Die Arbeitshilfe wird dann im Medienportal verlinkt.

Anstand digital

Filmclips und mehr zu einer Ethik der social media

Unter dem Titel „#anstanddigital“ werden von verschiedenen Autoren in kurzen Videos 11 Gebote zu Haltung und Respekt im Netz formuliert. Ein Fragebogen an die Besucher der Website lädt zu Reflexion und Dialog ein.

„Hatespeech im Internet ist nur der hässliche Gipfel eines alltäglichen Mangels an Respekt und Anstand im Umgang miteinander. Reizbarkeit und Gleichgültigkeit prägen vielfach die öffentliche Stimmung und bereiten den Boden für Entgleisungen.

In öffentlichen Veranstaltungen und mit Ihren Kommentaren auf dieser Seite wollen wir die Diskussion darüber eröffnen, wie wir uns im Internet begegnen. Während über eine Verschärfung von Recht und Kontrolle nachgedacht werden muss, fragen wir nach der mindestens ebenso notwendigen Veränderung von Haltung und Umgangsformen. Denn es geht immer auch um die Verantwortung aller, denen an der Freiheit des Netzes gelegen ist.

#anstanddigital ist ein Projekt der Katholischen Akademie in Berlin e.V. in Zusammenarbeit mit dem Kulturbüro der Evangelischen Kirche Deutschlands. Es wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Prof. Monika Grütters MdB.“

(Quelle: <https://anstanddigital.de/>)

Kurzlehrfilme

Knappe Impulse für RU und KU

"die Bibel sehen" - Videoclips von chrismon



Schreibt die Bibel ein Familienbild vor? War Jesus in der Pubertät rebellisch? Und finden sich gar Sex und Crime in der Bibel? Fragen wie diese beantwortet Professor Christoph Marksches, Vorsitzender der Kammer der EKD für Theologie und Kirchenhistoriker, in knapp 3-minütigen Videos unter dem Titel [DIE BIBEL SEHEN](#).

Das Begleitmaterial enthält zu ausgewählten Clips Unterrichts Anregungen (Aufgaben und Fragen) für die Sekundarstufe I/II.

Die Clips sind zusammen mit dem didaktischen Material im Medienportal verfügbar.

In der letzten Zeit publizieren Pädagog*innen und pädagogische Einrichtungen auf ihren Websites immer häufiger ideenreiche, didaktisch aufbereitete Filmclips. In Zukunft sind manche von diesen auch über unser Medienportal einem überregionalen Interessenskreis zugänglich. Nutzen Sie diese kurzen Filme – nicht nur für den Distanz-Unterricht. Vielleicht kommen Sie selbst auch auf gute Ideen für eine eigene Produktion. Nehmen Sie dann einfach Kontakt zu den hier vorgestellten Filmemachern auf.

Filmreihe des Evangelischen Schulreferats Wuppertal

Neben den Produktionen [DU SOLLST NICHT ANGST HABEN – BARMEN 1934](#), der Kurzfassung [BARMEN 1934](#) und [4 LIKES FÜR EIN HALLELUJA](#), die schon länger übers Medienportal zu sehen sind, stellt das [Ev. Schulreferat Wuppertal](#) nun eine wachsende Zahl gut recherchierter und frischer Filmclips für alle Altersgruppen inklusive Unterrichtsmaterialien online zur Verfügung.

In Kürze auch im Medienportal recherchierbar und verlinkt.



© Ev. Schulreferat Wuppertal

Filmreihe zur Bibel mit Playmobil-Figuren

Unter dem Titel [BIBEL TO GO](#) bietet der Deutschlehrer und Youtuber Michael Sommer eine schier unglaubliche Zahl an gutgelaunten und kritischen Filmclips zur Bibel an. Sommer ist selbst Sammler der seit 1974 erfolgreichen Plastikfigürchen und widmet sich in jeweils ca. 10 Minuten allen 66 Büchern der Bibel. Die Reihe wird vom Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik (GEP) finanziert.



© evangelisch.de

Oberthür erklärt in 1 Minute

Der Religionspädagoge Rainer Oberthür, der vielen durch seine Publikationen zur Kindertheologie bekannt ist, stellt auf seiner Homepage instruktive [Videos](#) für Kinder zur Verfügung. Neben den ganz kurzen MINI-Erklärfilmen, die zum gemeinsamen Nachdenken mit Kindern anregen, gibt es auch Lesungen aus Oberthürs beliebten Bilderbüchern.



© Rainer Oberthür

Oneminutesky

Meditative Impulse



© Simone Liedtke

Ebenfalls nur 1 Minute braucht Dr. Simone Liedtke für ihr Format [Oneminutesky](#), das als Impuls in Andachten, in der Schule ab der Sekundarstufe, in der Gemeindegemeinschaft und in anderen Bereichen der Erwachsenenarbeit einsetzbar ist. Die Clips verstehen sich als Anregungen, im Alltag religiöse Erfahrungen zu machen, diesen meditierend nachzugehen oder auch eigene Filme zu drehen. Die Dozentin des Religionspädagogischen Instituts Loccum bietet darüber hinaus zu jedem Clip Begleittexte für die Weiterarbeit an. Einen ausführlichen Beitrag zu diesem Format und viele interessante Artikel zu Aspekten von **Film und Religion** finden Sie in der kürzlich erschienenen Ausgabe des [Loccumer Pelikans](#).

Kirchen + Kino

Filmtipps aus der evangelischen und katholischen Filmarbeit

„Kirchen und Kino: ein Verhältnis zwischen heftiger Ablehnung und gesuchter Nähe. Dabei sind die Berührungspunkte größer als angenommen, denn zentrale Momente eines jeden Lebens: Liebe, Hoffnung, Treue, Hingabe, Vertrauen, Leiden, Sterben, Hoffnungslosigkeit, Verzweiflung, Lebens- und Liebesehnsucht sind die Themen des Films, zugleich aber auch Kernthemen christlichen Glaubens. Gründe genug, dass die Christen und der künstlerisch autonome Film sich gegenseitig wahrnehmen und ihr jeweils eigenes Wissen, wie denn Leben gelingen könnte, ins Gespräch bringen.

Kirchen + Kino. Der Filmtipp, ein ökumenisches Projekt, präsentiert Filme, die von der evangelischen und katholischen Filmarbeit in Deutschland und der Schweiz als Film des Monats bzw. als Kinotipp der katholischen Filmkritik hervorgehoben wurden. Es sind überzeugende Filme, die unabhängig von ihrer jeweiligen geistigen Beheimatung die Sehnsucht nach dem Anderen, nach einem "Mehr des Lebens", aufrechterhalten.

Der Filmtipp zeigt gelungene Filme verschiedener Genres.

Der Filmtipp möchte anregen zum genauen Hinsehen und Lust am Sehen vermitteln, aufklären und zugleich pures Kinovergnügen bereiten.

Lassen Sie sich ein auf die Welt und die Welt des Kinos.“

(Quelle: <https://kirchen-und-kino.de/>)

Filmfreund

Alternatives Streamingangebot

„**Was ist das?** Filmfreund ist ein Angebot der öffentlichen Bibliotheken. Gestartet haben es die Berliner Büchereien, mittlerweile nehmen immer mehr Bibliotheken aus Deutschland, Österreich und der Schweiz teil. **Was gibt's zu sehen?** Den privaten Anbietern steht Filmfreund in nichts nach. Die Website bietet Kino und Serien für Erwachsene und Kinder, mit einem ausgewogenen Programm. Es reicht von anspruchsvollem Autor*innenkino, wie dem Coming-of-Age-Film „Fish Tank“, bis zu leichteren Liebes- und Actionfilmen. Typisch für Filmfreund sind Indie-Filme, die einen Bildungsauftrag erfüllen und gleichzeitig unterhaltsam sind. Dazu gehören aktuellere Filme wie „Djam“ von Tony Gatlif, der von der politischen Lage in Griechenland und der Türkei anhand des traditionellen Musikstils Rembetiko erzählt. Aber auch ältere Produktionen wie eine Krimiserie in Schwarz-

Weiß mit dem französischen Kommissar Maigret aus den 60er Jahren finden sich hier. In der Doku-Sparte werden gesellschaftskritische Themen behandelt, wie im Berlinale-Film „Generation Wealth“, der einen demaskierenden Blick in die Welt der Superreichen wirft. Ein Alleinstellungsmerkmal von Filmfreund ist die große Kinder- und Jugendfilmsektion, in der alte und neue Zeichentrick- und Spielfilme zu sehen sind.

Was kostet es? Wer einen Bibliotheksausweis besitzt, schaut kostenlos. Der Ausweis kostet etwa 10 Euro im Jahr. Filmfreund gibt es unter www.filmfreund.de und als App.“

(Quelle: <https://taz.de/Alternative-Streamingangebote/!5760402/>)

Channel der Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen

Ganzjähriges Filmangebot

Empfehlung von Astrid Weber, Leiterin der Bibliothek/Mediothek & Medienportal des PTI Bonn

Im [Channel](#) der Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen kann man auch unabhängig von den Festivaltagen viele herausragende Kurzfilme sehen.



© BR

Eine besondere Entdeckung waren und sind für mich die einzigartigen Filmessays von **Dieter Wieland**, die über mehrere Jahrzehnte vom Bayerischen Rundfunk unter dem Titel „Unter unserem Himmel – Topographien“ produziert wurden, z.B. eine [Dokumentation über Heckenlandschaften](#) in Franken. Wieland engagiert sich mit seinen etwa 45-minütigen Filmen für den Erhalt von Landschaft und Kultur. Man freut sich an jedem Satz, jedem seiner (selbst eingesprochenen) Worte, jeder Bildeinstellung. Wieland hält etwas in seinem filmischen Material fest, das heute verschwunden ist oder zu verschwinden droht.

So ist seinen Filmen eine eigentümliche Melancholie eigen, die aber von einer tiefen Liebe und Sensibilität getragen ist – ohne je sentimental zu werden. Wielands Texte sind jedenfalls vom Allerfeinsten, lehren genaues Hinsehen und verdichten das Gesehene zum Symbol.

Sie finden im Channel auch ein interessantes Interview mit ihm. Bei Youtube gibt es noch mehr von und über ihn zu sehen. Bis zu 15% eines Filmwerks darf man im Unterricht zeigen – vielleicht haben Sie ja einmal Verwendung für einen guten Ausschnitt, wenn Sie etwa zum Symbol Fenster, Tür oder Farbe arbeiten möchten.

Filmpädagogische Veranstaltungen

Tagungsangebot im 2. Halbjahr 2021 und zum Jahresbeginn 2022

18. Kurzfilmtage des PTI

In diesem Jahr wollen wir viele neue Produktionen unter dem Fokus „WAS IST DER MENSCH? - Kurzfilme im Anthropozän“ betrachten.

Das Menschsein hat den Menschen wohl immer beschäftigt. Bildliche Darstellungen von Menschen, Handabdrücke und -negative zeigen dieses Interesse schon bei den Bewohnern der Höhlen. Nach der Erfindung der Schrift haben sich die (überlieferten) Philosoph*innen gefragt, was unsere Spezies auszeichnet. Der aufrechte Gang ist ein solches, die Begabung mit Vernunft und Selbstbewusstsein ein anderes, immer wieder genanntes Attribut.

In der Frage „Was ist der Mensch?“ klingt auch ein spezielles Gefühl für uns selbst mit an: einerseits ein Sich-Wundern oder sogar eine Bewunderung unserer (gottähnlichen?) Fähigkeiten, andererseits eine Verzweiflung darüber, dass wir unsere Kräfte für Gewalt, Krieg und die Zerstörung unserer eigenen Ressourcen gebrauchen. Seit ein paar Jahren kursiert aufgrund dessen ein Begriff für unser Erdzeitalter – das Anthropozän: Nichts scheint sich stärker auf Veränderungsprozesse auf unseren Planeten auszuwirken als unsere menschliche Aktivität. Aber: Eine andere Welt ist möglich! Menschen verfügen über ungeahnte schöpferische Kräfte und suchen nach neuen Wegen.



© Lucia Otto

Bei den Kurzfilmtagen wollen wir den kreativen Kräften junger Filmemacher*innen Raum geben, ihren neuartigen Ideen und ihren Darstellungen des Menschen im Genre Kurzfilm. Wir freuen uns ganz besonders auf zwei jugendliche Filmschaffende: auf die Schülerin *Lucia Otto* mit einem faszinierenden Animationsfilm, in dem die Hand übrigens eine bedeutsame Rolle einnimmt, und auf einen Jugendlichen, der im Rahmen des [Medienprojekts Wuppertal](#) bei einem Kurzfilmprojekt mitgewirkt hat. Auch ein Filmstudent der [KHM Köln](#) ist angefragt.

Andreas von Hören, langjähriger Leiter des Medienprojekts Wuppertal, wird uns von der Jugendarbeit mit dem Medium Film berichten.

Beate Haude, [Schulreferentin des Kirchenkreises Wuppertal](#), wird uns mit dem Kurzlehrfilm vertraut machen – einem Genre, das sie seit einiger Zeit produziert und online zur Verfügung stellt. In einem dieser Filme geht es um ein Bauwerk, das in biblischer Zeit von Menschenhand errichtet wurde – und weiterhin in modernen, technisch aufgerüsteten Zeiten errichtet wird.

Wir sind gespannt auf die Making-ofs unserer Gäste und hoffen, dass sie diese anregen, es selbst einmal mit der Produktion kurzer Filme zu versuchen.

Leitung: Prof. Dr. Gotthard Fermor, Prof. Dr. Marion Keuchen, Astrid Weber

Ort: dbb Forum Siebengebirge, Königswinter

Termin: 19.-21.11.2021, 18:00-13:00 Uhr

[Erinnern an die Shoa mit Kurz- und Spielfilmen](#)

Tagungsangebot aus dem Ev. Schulreferat Köln

An diesem Nachmittag stellen wir Ihnen herausragende Kurz- und Spielfilme vor, die für die Arbeit im Unterricht bestens geeignet sind.

Wir haben Zeit für vier Filme bzw. Filmausschnitte und erproben unterschiedliche Methoden für die Arbeit mit den Filmen. Auch für einen offenen Austausch über diese Filme und weitere Ideen nehmen wir uns Zeit.

Geplant sind bislang der Kurzfilm [ERBGUT](#) und der Spielfilm [LAUF JUNGE LAUF](#).

Leitung: Dr. Rainer Lemaire

Ort: Haus der Ev. Kirche, Kartäusergasse 9-11, Köln

Termin: 12.01.2022, 14:30-18:15 Uhr, Beginn mit einem kleinen Imbiss ab 14:00 Uhr



Falls Sie selbst filmpädagogische Veranstaltungen anbieten oder solche empfehlen möchten, können wir diese Angebote gern in unseren Newsletter aufnehmen!

Filmpädagogische Materialien

Hilfreiches und Hintergründiges

Weiter oben schon hingewiesen haben wir auf das gerade erschienene Heft 2/2021 der Zeitschrift „Loccumer Pelikan“ aus dem Religionspädagogischen Institut der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Hannovers, das viele interessante Beiträge zum Thema [Film und Religion](#) bietet. Das Heft kann heruntergeladen oder kostenfrei als Print bestellt werden.

Begleitmaterialien der Medienzentrale des Erzbistums Köln

Die katholische Medienzentrale in Köln unterstützt die Filmarbeit mit [Medienlisten und Arbeitshilfen](#).

Anhand von Filmbeispielen werden praktische und theoretische Anregungen zur Filmarbeit gegeben und Lehrplanbezüge aufgezeigt. Ganz frisch im Sortiment ist eine [Arbeitshilfe zur Digitalität, Ethik und Religion im Film](#).

MUK und MD

Eine Fachstelle der Erzdiözese München und Freising publiziert seit Jahrzehnten medienpädagogische Materialien. Nach der Einstellung der langjährigen und renommierten Reihe MUK-Publikationen wurden aus Fachstelle und Publikation „Medien und Kommunikation“ im Jahr 2019 „[Medien und Digitalität](#)“.

MEKOMAT

Beim [MEKOMAT](#), dem Medienkompetenz-Material-Überblick der [Clearingstelle Medienkompetenz der Deutschen Bischofskonferenz](#), finden Sie unzählige Materialien zur Vermittlung von Medienkompetenz.

MKFS

Die Stiftung MedienKompetenz Forum Südwest (MKFS) ist eine Kooperation der Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LFK), der Landeszentrale für Medien und Kommunikation Rheinland-Pfalz (LMK) und des Südwestrundfunks (SWR). Sie fördert in vielfältigen Bildungsbereichen Projekte, die eine verantwortungsbewusste Mediennutzung unterstützen und bietet interessante [Materialien](#) an.

Der nächste Newsletter erscheint voraussichtlich im Januar 2022.

Wir freuen uns sehr auf Ihre Textbeiträge, Tagungsangebote, Rückmeldungen und Vorschläge. Nutzen Sie den Newsletter als Forum für den Erfahrungsaustausch!

Herausgeber: Medienbeirat des PTI Bonn

Pfr. Volker Hassenpflug – Pfarrer der Ev. Kirchengemeinde Saarlouis – volker.hassenpflug@ekir.de

Prof. Dr. Marion Keuchen – Dozentin des PTI – marion.keuchen@ekir.de

Dr. Rainer Lemaire – Schulreferent des Ev. Kirchenverbandes Köln und Region – rainer.lemaire@ekir.de

Astrid Weber – Leiterin der Bibliothek/Mediothek & Medienportal des PTI – astrid.weber@ekir.de

Redaktion/Kontakt

Pädagogisch-Theologisches Institut
der Evangelischen Kirche im Rheinland
Bibliothek/Mediothek & Medienportal
Astrid Weber

Mandelbaumweg 2
53177 Bonn

Tel.: 0228 9523-150

E-Mail: astrid.weber@ekir.de

Website: <https://www.ekir.de/pti/service/medienportal-994.php>